

KOMPLEXITÄT

Wer glaubt (!), dass astrologisch nachweisbare Lebenskreise (meint hier: Ereignisse und/oder menschliche Geburten) mithilfe komplexer astrologischer Methoden und Hilfsmittel nur ebenso komplex zu deuten sind bzw. gedeutet werden müssen, der sitzt immer noch am Rand der Lebenskreise und erhofft Einlass. Wer dagegen weiß (!), dass es Komplexität im Innern eines jeden Lebenskreises nicht gibt, weil er das Zentrum, den Punkt der Mitte der Dinge kennt, der kann (!) auch astrologisch einfach deuten, weil jedes Ding in seinem Kern auch einfach ist.

Das ist eine einfache (aber nicht einfach zu machende) menschliche und natürlich auch astrologische Erfahrungstatsache. Dagegen verbleiben daher komplexe Deutungsstrategien an der Peripherie der Lebenskreise und strampeln sich mal mehr oder weniger klug oder dumm dort ab - unter anderem auch weil sie fast immer dem dann üblichen aber i.d.R. unbemerkt bleibenden Phänomen der self-fulfilling prophecy folgen. Es erfüllt sich dabei in der Realität einzig und nur das primär als komplex Vorgestellte, was mit dem wirklichen Sein der Dinge so viel zu tun hat wie eine Kuh mit dem Seiltanzen. Und da der Weg am Rand, an der Peripherie des Lebenskreisbogens unendlich umfangreicher ist als sein Zentrum (der Punkt der Mitte ist kein Weg sondern das Ziel), gibt es für Jene viel zu tun und viel zu sagen und immer mehr und immer mehr und am Ende eigentlich nichts, was der Wirklichkeit auch nur entfernt angenähert sein könnte, ... selbst bei denen nicht, die es eigentlich besser wissen könnten. An der Peripherie der Lebenskreise blüht alsbald die Vorstellung, hinterlässt ihre Spuren in der dortigen Realität (und umgekehrt!!!), aber bleibt dem Wirklichen, dem Kern entfernt (astrologisch entspricht dies übrigens dem Verhältnis von 1.-Realität/3.-Vorstellung Quadrant zu 2.-Sein/4.-Wirklichkeit Quadrant).

Dies Blühen der Vorstellung über das "Komplexe" ist das Übliche, leider. Aber das Schlimme, das wirklich Schlimme daran ist, dass der Mensch dann wirklich glaubt (!), etwas Wesentliches gefunden zu haben, doch erfüllt hat sich dabei nur das eigens Vorgestellte in der Realität (und umgekehrt!!!), nicht mehr, nicht weniger. Die Verwechslung der (sich dann ergebenden) Realität und der (sich selbst erhaltenden) Vorstellung mit der ursprünglichen Wirklichkeit des Seins ist dann unausweichlich und sie wird angeheizt und aufrechterhalten durch den selbstverständlichen Umstand, dass man sowieso immer irgendwelche Ereignisse zu jeglicher Zeit finden kann, die dann aber vermeintlich eben nur mithilfe der komplexen (astrologischen) Methoden vermeintlich nachweisbar und vermeintlich begründbar werden konnten. Das ist natürlich Unsinn, denn folgenschwere Ereignisse jedweder Art geschehen ständig - natürlich also auch zu Zeiten/Zeiträume, die vermeintlich nur über komplexe Deutungsstrategien- und Mittel zu finden seien. Immer wird etwas zu finden sein und immer wird irgendwas zu irgendwas passen. Unabhängig davon sind aber die Komplexität und deren Anwender auch derart von ihren Verfahren berauscht, dass sie darüber i.d.R. übersehen, Ereignisse oder menschliche Geburtsbilder INHALTLICH zu verstehen bzw. zu erklären, zu begreifen. Sie bleiben diesbezüglich jegliche wirklich wichtige, wesentliche Aussage schuldig, gefangen in den inhaltlich entleerten, unendlichen FORMEN ihrer (sich) selbsterschaffenden Komplexität.

Philosophisch bekommt dies Strampeln an der Peripherie der Lebenskreise dann große Ähnlichkeit mit dem Konstruktivismus. Dass Vorstellung und Wirklichkeit jedoch per se unvereinbar sind, sollte hierbei jedem klar sein - den Astrologen eigentlich sowieso (soweit sie sich überhaupt jemals darüber Gedanken gemacht haben). So waren und sind und werden die Spuren des Vorgestellten an der Peripherie des Lebenskreises immer unendlich lang, im Zentrum seiner Wirklichkeit sind sie dagegen nicht zu finden.

Daher verhält sich die AstroPolarity-Lehre auch im Unterschied zu allen anderen herkömmlichen astrologischen Verfahren - bildlich gesehen - wie die Tangente zum Kreis. Sie berührt ihn nur kurz und führt dann aber direkt ins Zentrum, zum Kern der Lebenskreise.

"Einfachheit ist die höchste Stufe der Vollendung" - Leonardo da Vinci.

Die AstroPolarity-Lehre entlarvt Komplexität in ihrer Einfachheit und macht damit (unter anderem) Lebensvorgänge INHALTLICH begreifbar. Mit Einfachheit erreichen wir, dass Dinge überhaupt funktionieren, dass sie nicht fehlerhaft sind oder gar scheitern, dass wir die Dinge - also auch die Geburtsbilder - von der formresonanten Peripherie in ihr jeweiliges inhaltsgefülltes Zentrum rücken können. Auch das ist die astrologische Kunst. Einfachheit - ist eine Kunst.

Wenn Sie astrologisch interessiert sind, dann lassen Sie sich nicht einreden, dass "die Dinge komplex seien", das dient und nützt i.d.R. nur dem Eigenwert der jeweiligen Protagonisten. Der Astrologie und den Rat- und Erklärungsuchenden dient es nicht - nicht einmal im Mindesten.